

Kunst am Hirzel

Junge Künstler:innen
zu Gast im Morgenthal
24. Okt. bis 10. Nov. 2024

laura noëmi borel Unison Collective

Galaxy 108 Tobias Hamann

Virginia Hnilicka Kim Lisak

Kevin Luzi / Jean-Sébastien Tinguely

Jetmir Murseli Aline Gia Perino

Justyna Maria Porowska Anick Prinz

Britta Schwegler Marc Siegle

Gregory Sigg Jan Stejskal

Mai Vu Nora Wilhelm

Lidia Zabala Zacharias Zollinger

KULTURFONDS
HORGEN



Der Kulturfonds Horgen heisst Sie herzlich Willkommen!

Liebe Kunstinteressierte

Im Namen des Kulturfonds Horgen freue ich mich, Ihnen wieder einmal einen Kultur-Leckerbissen der besonderen Art zu präsentieren. Auf der Suche nach der nächsten Generation Künstler:innen haben sich auf unsere Ausschreibung hin 50 Personen beworben, um an unserer Ausstellung teilzunehmen. 20 Talente haben die Ausschreibungskriterien erfüllt, und wir zeigen ihre Arbeiten, die sehr vielfältig in den verschiedensten Genre heutiger Kunst kreierte wurden. Ganz besonders freut es uns, dass auch Performance-Künstler:innen dabei sind und ihren Event an unseren Anlässen darbieten werden. Alle Teilnehmer:innen der Ausstellung im Morgenthal sind unter 35 Jahre alt, und bei den meisten ist es sogar der erste öffentliche Auftritt. Ihr Mut, sich und die eigene Kreativität zu zeigen, ist bewundernswert. Wir danken herzlich für diese Art von Offenheit.

Ein besonderer Dank gebührt dem Eigentümer des Morgenthal-Areals, Herrn H.-P.Sihler, und der Atelier 19 Immobilien AG. Unentgeltlich dürfen wir die historischen Räume des Gasthofs Morgenthal für kurze Zeit öffentlich machen, sie mit junger Kunst füllen, sie beleben mit Tanz und Musik, den Saal im OG ebenso wie die Dienst- und Sitzungszimmer. Die grosse Scheune wird wiederbelebt. Durch die Aussentreppe gelangt man in den Grossraum, wo einst hunderte von Hochzeiten und Feste gefeiert wurden. Auch das grosszügige Erdgeschoss hat einen speziellen Geist. Dort wo die Saumpferde umgesattelt wurden oder einst die erste Telefonzentrale stand, erinnert man sich noch an die Kegelbahnen und später an Misteli's Brocki oder an den Blumenladen und an die Kleidergeschäfte. Hereinspaziert – auch unser Kunst-Beizli hat geöffnet!

Präsident Kulturfonds Horgen – Stefan Schättli

laura noëmi borel *1992



Die freischaffende Künstlerin, aufgewachsen in Oberrieden, lebt und arbeitet seit über zehn Jahren in Zürich. Nach ihrer Ausbildung als Polydesignerin 3D und dem Bachelor of Arts in Szenografie startete sie ihre Selbstständigkeit in freier Kunst. Ihr Werk umfasst Malerei, skulpturale und instal-lative Arbeiten. In Soloausstellungen kombiniert sie oft verschiedene Werke und erweitert so deren Bedeutung und Betrachtungsweise. Seit Anfang des Jahres ist sie Teil einer Co-Kuration in einer selbst organisierten Galerie in der Basler Altstadt. Ihre Arbeit ist feministisch geprägt, mal provokant, mal subtil, und erforscht intensiv geschlechtsspezifische Sozialisierungen und deren Wirkung in Beziehungen. Ihre Projekte basieren oft auf intuitiven Impulsen, was ihr erlaubt, im ständigen Dialog zu bleiben und offene Diskurse mit dem Publikum zu führen. Seit einigen Jahren arbeitet sie vermehrt in Athen, wo einige ihrer Arbeiten entstanden sind.

Unison Collective



Unison Collective – eine Gemeinschaft für kreative Köpfe.

Tenzin Bhusetshang, Remo Angelini, Matej Bajnoci, Liliana Dias, Cindy Horlacher

Das Unison Collective, eine lebendige Gemeinschaft von Musikliebhaber:innen und Künstler:innen, hat sich der Förderung von Talenten verschrieben. Durch den Zusammenschluss einzigartiger individueller Persönlichkeiten gelingt es dem Collective, die Leidenschaft und Kreativität jedes Einzelnen zu unterstützen sowie in der Gruppe gemeinschaftliche Projekte zu realisieren. Das Team ist vielseitig aufgestellt, um eine breite Palette von Stilen und Fähigkeiten abzudecken – von Producing über Foto- und Videografie bis hin zu digitaler Kunst und Tanz, Rap oder DJing.

Galaxy 108 *1989



Babina Galina, mit Künstlernamen Galaxy 108, hat in der Schweizer Gemeinde Horgen ein neues Zuhause gefunden. Ursprünglich aus der Ukraine, schätzt sie hier besonders das, was für viele von uns selbstverständlich ist: Frieden und Sicherheit. Für sie ist es ein Traum, in Horgen durch die Strassen zu spazieren und die atemberaubenden Aussichten zu geniessen. In ihren Fotografien spielen Licht, Wasser und Himmel eine zentrale Rolle. Sie fängt die Schönheit spezieller Plätze, wo der Zürichsee in beeindruckenden Farben schimmert und die Weite des Himmels das Gefühl von Freiheit verstärkt. Die Ruhe, die sie hier findet, steht im scharfen Gegensatz zur gegenwärtigen Lage in ihrer Heimat. In Horgen hat sie nicht nur einen Ort der Zuflucht, sondern auch der Inspiration und Erholung gefunden. Ihre Aufnahmen laden dazu ein, die Welt mit ihren Augen zu sehen und den kostbaren Wert von Frieden neu zu schätzen.

Tobias Hamann *2004



Tobias Hamann sieht Kunst als eine Reise der Selbstentfaltung und des Wachstums. Seine Werke spiegeln einen dynamischen Mix aus Emotionen, Erfahrungen und Perspektiven wider, geprägt von seiner Jugend und der Vielfalt des Lebens. Bevorzugte Ausdrucksformen sind Zeichnungen und Malerei, durch die er Verbindungen schafft und Geschichten erzählt. Inspirieren lässt er sich vom Alltag, Träumen, Musik und Filmen – stets reflektieren seine Werke Gefühle und Gedanken. Sein Ziel ist es, nicht nur ästhetisch ansprechende Werke zu schaffen, sondern auch zum Nachdenken anzuregen. Tobias lädt dazu ein, die Welt durch seine Augen zu sehen und gemeinsam auf eine kreative Reise zu gehen. Von 2000 bis 2001 besuchte er den Vorkurs an der Schule für Gestaltung Zürich und befindet sich derzeit im letzten Lehrjahr seiner Ausbildung zum Polygrafen. Er ist in Horgen aufgewachsen und lebt dort auch heute noch.

Virginia Hnilick *1997



Seit 18 Jahren schon lebt sie im Hirzel. Ihr Urgrossvater, der Kunstmaler Jean Lehmann mit seinen realistischen Landschaftsmalereien, inspirierte sie, ebenfalls Orte oder Momente einzufangen und diese in ihrem eigenen Stil mit dem Kohle- oder Graphitstift zu zeichnen. Ihr Ziel ist es, der betrachtenden Person trotz oder gerade durch die Schlichtheit von schwarz-weiss Zeichnungen ein Gefühl für den eingefangenen puren Moment zu vermitteln. Gleichzeitig möchte sie aber auch die Freiheit offenlassen, den Ort in Gedanken mit eigenen Erinnerungen oder Farbe auszuschnücken. Ebenfalls widmet sie sich der abstrakten Kunst, mit der sie gleichzeitig Komplexität und Verbundenheit darzustellen versucht. Ausserdem beschäftigt sie sich mit verschiedenen Formen und Verbindungen davon oder auch Formen, die als Ganzes erscheinen können. Alles lässt sich immer irgendwie verbinden und in etwas Anderes umwandeln – genauso wie dies auch sinnbildlich in der realen Welt passiert.

Kim Lisak *1999



Kim Lisak entdeckte früh die Leidenschaft für die bildende Kunst. Im Gymnasium mit Schwerpunkt Bildnerisches Gestalten entwickelte sie ihre künstlerische Stimme weiter. Kims Arbeit ist eine Hommage an die flüchtigen Schönheiten der Natur – jene Objekte, die oft nur für einen kurzen Moment erstrahlen, bevor sie vergehen. Die Künstlerin schafft die Werke auf Gesso Boards und Holz sowie in Form von dreidimensionalen Objekten aus Kunstharz. Die Bandbreite ihrer Arbeiten reicht von kleinen, feinen Skulpturen bis hin zu größeren Werken von bis zu einem Meter Höhe. In ihren Werken verschmelzen Vergänglichkeit und Dauerhaftigkeit, sodass sie in einer sich stetig verändernden Welt ihren eigenen, stillen Raum finden können. Kim Lisak ist in Horgen aufgewachsen und wohnt heute noch hier.

Kevin Luzi *1991
Jean-Sébastien Tinguely *1992



Kevin Luzi Die künstlerischen Werkzeuge des Horgners sind neben Kohle, Grafit und Airbrush auch das Digitale Medium. Einige coole Graffiti-Arbeiten setzte er in Szene und durfte seine ersten Bilder an einer kleinen Ausstellung im Atelier von Jean-Sébastien Tinguely am Hegibachplatz zeigen. Sein künstlerisches Statement: «Alles gedeiht und vergeht, Tod und Leben sind allgegenwärtig.»

Jean-Sébastien Tinguely Als Sohn des verstorbenen Künstlers Jean Tinguely und der Malerin Milena Palakarkina, wuchs er in Paris bei seiner Mutter und auch in Zürich bei einer Pflegefamilie auf. Mit 18 Jahren begann er sein künstlerisches Studium an der ECAL in Lausanne. Zunächst widmete er sich der Fotografie und wurde dann an der Kunstakademie Düsseldorf aufgenommen. Der malerische Geist der Akademie prägte ihn, und seine Arbeiten konzentrierten sich auf Fotografie und Zeichnen. Nach seinem Abschluss an der ZHdK Zürich experimentierte er in verschiedenen Kunstrichtungen und beschloss vor einem Jahr sich vollständig der Malerei zu widmen.

Jetmir Murseli *1997



Jetmir Murseli ist in Horgen aufgewachsen und hat vor sechs Jahren angefangen zu malen. Es ist beeindruckend, wie er die Malerei als Ausdrucksmittel und als Weg zur Selbstheilung nutzt. Die Fähigkeit, Emotionen durch abstrakte Gesichter darzustellen, zeigt nicht nur seine künstlerische Begabung, sondern auch seine tiefe Auseinandersetzung mit seinen eigenen Gefühlen. Es ist inspirierend, dass er durch das Malen nicht nur seine eigenen Herausforderungen bewältigt, sondern auch anderen Menschen etwas Schönes und Beruhigendes bieten möchte. Kunst hat eine wunderbare Kraft, sowohl für den Schaffenden als auch für den Betrachter, und es scheint, als ob Jetmir diese Kraft auf ganz besondere Weise nutzt.

Aline Gia Perino *2000



Die Hirzlerin sammelte in Horgen erste Tanzerfahrungen bevor sie ihre Bühnentanzausbildung in Zürich absolviert hat. Sie ist u.a. auch Teil des bekannten Choreografinnen Kollektivs «Dance Company ONE». Ihr Statement: «Meine choreografischen Werke spiegeln die kontinuierliche Erkundung und inneren Drang wider, komplexe emotionale und psychologische Landschaften durch Bewegung zu vermitteln und unsere sozialen Normen und alltäglichen Gewohnheiten zu hinterfragen. Mein Engagement gilt einem Tanz, der spielerisch, physisch, wild, fließend, seltsam, hinterfragend, verletzlich und interaktiv ist und der die Erfahrung des täglichen Lebens reflektiert und surrealisiert. Tanz kann eine Stimme geben, wo Worte nicht gefunden werden können. Tanz kann das Wesen der Menschlichkeit dort in Frage stellen, wo es bedroht ist. Tanz kann die Kraft der Menschlichkeit und Verletzlichkeit demonstrieren.»

Justyna Maria Porowska *1991



Justyna Maria Porowska wurde 1991 in Opole, Polen, geboren und lebt derzeit in der Schweiz. 2010 absolvierte sie das Jan-Cybis-Gymnasium und die Staatliche Kunsthochschule in Opole mit dem Schwerpunkt Bühnenbild. Während ihrer Schulzeit beschäftigte sie sich hauptsächlich mit Stillleben und Landschaften ihrer Heimat.

Nach dem Abitur entschied sie sich, Architektur an der Technischen Universität Opole zu studieren, und schloss danach ihren Master in Architektur an der Technischen Universität Warschau ab.

Ihre Kunst zeichnet sich durch eine ambivalente Technik aus, welche durch den spielerischen Umgang mit Farben und Strukturformen sowie Themen des Lichts zum Ausdruck kommt. Die dabei entstandenen Gemälde sollen nicht nur zum Nachdenken anregen, sondern auch die darin enthaltene Fröhlichkeit mit den Betrachtern teilen und Freude versprühen.

Anick Prinz *1994



Anick Prinz verfolgt mit ihren Werken das Ziel, die Schönheit, Vielfalt und den Reichtum unserer Umgebung hervorzuheben und dem Betrachter neue Perspektiven zu eröffnen. Ihre Inspiration schöpft sie aus der Natur und aus Alltäglichem. Durch einen spielerischen Umgang mit verschiedenen Medien und Techniken entstehen unerwartete und faszinierende Ergebnisse, die die Kreativität und den Reichtum ihrer Ideen widerspiegeln.

Ein interessanter Aspekt ihrer Arbeit ist, dass sie einen Teil ihrer Zeichnungen und Skizzen digital weiterbearbeitet. Diese digitalen Entwürfe bringt sie dann zurück in die analoge Welt, indem sie sie auf Textil oder Papier druckt. Dieser Prozess verbindet das Digitale mit dem Analogen und schafft einzigartige Kunstwerke, die sowohl modern als auch traditionell sind.

Britta Schwegler *1999



Britta Schwegler ist in Menzingen aufgewachsen, wohnte ein paar Jahre in Wädenswil und lebt jetzt in Horgen. Sie stellt in ihren Bildern dar, was sie sieht und erlebt. Während einer zweimonatigen Reise durch Polen fängt sie mit ihren Aquarellen und Acrylarbeiten nicht nur die Schönheit der polnischen Landschaft ein, sondern auch die Geschichten und Erlebnisse, die sie während ihres Aufenthalts auf dem Hof der jungen Selbstversorger und Künstler gemacht hat. Ihre detailgetreuen Zeichnungen scheinen eine besondere Verbindung zur Natur und zum ländlichen Leben auszudrücken. Es ist beeindruckend, wie Kunst dazu beitragen kann, persönliche Erlebnisse und Eindrücke festzuhalten und mit anderen zu teilen.

Marc Siegle *2006



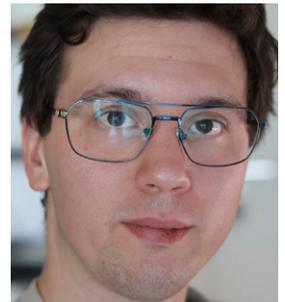
Schon als kleines Kind hatte Marc Siegle eine grosse Faszination für die Wildnis unseres Planeten. Er zeichnete zahlreiche Bilder, schrieb Steckbriefe und seitanlange Listen über die Tierwelt. Seit nun gut vier Jahren ist die Wildtierfotografie seine grosse Leidenschaft. Die künstlerische und dennoch realitätsgetreue Aufnahme von tierischen Momenten ist sein Ding. Einmal ist es ein junger Schwan, der zum ersten Mal das Licht der Welt erblickt, oder einmal eine Gämse, die sich bei eisiger Kälte und frostigem Wind einen Weg durch den verschneiten Winterwald bahnt. Die abwechslungsreiche Tierwelt gekonnt ins rechte Licht zu setzen und mit der Kamera einzufangen gilt als seine Passion – manchmal auch unter extremen Bedingungen und stundenlangem Beobachten.

Gregory Sigg *2005



Gregory Sigg ist im Hirzel geboren und aufgewachsen, seine Werke sollen dem Betrachter einen Einblick in das geben, was ihn inspiriert oder gerade beschäftigt. Zurzeit absolviert er eine Lehre als Interactive Media Designer und hat damit sein Hobby zum Beruf gemacht. Auch nach der Arbeit widmet er seine Freizeit leidenschaftlich seiner Kunst. Daher ist es ihm eine grosse Ehre, seine Bilder hier ausstellen zu können.

Jan Stejskal *1996



Neben seinem Interesse an der heutigen Gesellschaft interessiert sich der gebürtige Horgner sehr für geografische Themen und historische Entwicklungen. Die Kombination davon zeigt sich in abstrakter Weise in seinen Bildern. Mit einem schwarzen Fineliner zeichnet er kleine Kästchen und Linien. Es sind Häuser und Strassen, welche als abgeschlossenes Werk durchflochtene und verbundene, netzartige Gebilde darstellen, die wie eine Luftaufnahme einer fiktiven Stadt oder einer Metropole wirken. Im künstlerischen Schaffen kann er abschalten und sich in seine eigene Welt schaukeln lassen. Genauigkeit, Geduld und Ausdauer zeichnen ihn aus und lassen seine Vogelperspektive auch für den Betrachter himmlisch wirken.

Mai Vu *1989



Mai Vu wohnt in Horgen und malt leidenschaftlich gerne Schweizer Landschaften. Sie liebt die Natur und die Schweizer Alpen – inspiriert durch deren atemberaubende Schönheit zu jeder Jahreszeit. In ihrer Liebe zur Natur fängt sie auch auf ihren Reisen Gesehenes in ihren Acryl- und Ölbildern ein. Als Kunstlehrerin ermutigt sie andere Menschen, die Freude am Malen zu entdecken – Mai Vu ist überzeugt, dass jede ihre innere Künstlerin wecken kann.

Nora Wilhelm *1993



Nora Wilhelm ist Lyrikerin. Seit 2017 schreibt sie sehr persönliche Gedichte auf Englisch und Deutsch, die sie in dieser Ausstellung präsentiert. Schon als Kind hat sie sich als Sängerin und Musikerin auf der Bühne präsentiert. Ihre Poesie befasst sich mit Themen wie Schmerz, Wandel und Menschlichkeit und lädt zur Auseinandersetzung mit sich selbst ein. Mit «The Well • Change Atelier» entwickelt sie kunstbasierte Prozesse, die Verbindung, Kreativität und Wohlbefinden fördern. Neben ihrer künstlerischen Arbeit ist sie soziale Innovatorin, Unternehmerin und Changemakerin mit einem Hintergrund in Jugendengagement. Von 2014 bis 2016 leitete sie das Europäische Jugendparlament Schweiz und organisierte eine Internationale Sitzung des EYP in Laax (GR) unter der Schirmherrschaft des damaligen Bundesrats Didier Burkhalter. 2017 war sie Mitbegründerin von «collaboratio helvetica» und 2023 initiierte sie «The Well».

Lidia Zabala



Lidia Zabala de la Fuente ist wirklich eine faszinierende Künstlerin. Ihre Sichtweise auf Kreativität als Ausdruck von Träumen und Wünschen ist inspirierend. Es ist beeindruckend, wie sie sowohl realistische als auch abstrakte Elemente in ihren Werken vereint, um Lebensfreude und Resilienz auszudrücken. Die Kombination von Farben mit natürlichen Elementen und ausgeschnittenen Bildern verleiht ihren Gemälden eine besondere Tiefe und Verbindung zur Natur. Sie schöpft ihre Inspiration aus Aktivitäten wie Schwimmen und Wandern – das zeigt eindrücklich, wie wichtig die Natur für ihre kreative Arbeit ist.

Zacharias Zollinger *1996



Zacharias Zollinger, in Horgen und Umgebung aufgewachsen, ist tief in der Region verwurzelt. Seine künstlerische Leidenschaft gilt vor allem der Malerei, die er seit der Corona-Pandemie intensiv verfolgt. Begonnen hat er mit kleinen Postkarten für Freunde und Familie, doch mittlerweile gestaltet er große Porträts, Bilder und experimentiert mit verschiedenen Mal-, Schnitz- und plastischen Techniken. Ein besonderes Highlight seines Schaffens in diesem Jahr war die Mitgestaltung der Graffiti-Wand am Openair Oberrieden. Oft verschenkt er seine Werke, um anderen Freude zu bereiten. Ob er die Kunst eines Tages hauptberuflich ausüben möchte, bleibt offen – im Moment zählt für ihn vor allem der Spass an der Arbeit und die positive Resonanz, die er erfährt.

- Vernissage** **Donnerstag, 24.10.24, 18:30 Uhr**
- Begrüssung: Silvia Hunziker Rübel Gemeinderätin Horgen
 Einführungsworte: Stefan Schächli/Cla Coray, Solotanz: Aline Gia Perino, Apéro
 20:00 bis 21:00 Uhr Konzert Showcase, Unison Collective
- Gespräch** **Donnerstag, 31.10.24, 19:30 bis 20:30 Uhr**
- Anna Rosenwasser, Nationalrätin, und Nora Wilhelm, Künstlerin,
 im Gespräch über Engagement, Authentizität und Selbstfürsorge
- Künstler anwesend** **Sonntag, 3.11.24, 14.00 Uhr**
- Begrüssung: Beat Nüesch, Gemeindepräsident Horgen, und
 Stefan Schächli, Kulturfondspräsident im Gespräch mit
 Künstler:innen
 16:00 bis 17:00: KID-Tanz-Performance,
 Choreografie: Aline Gia Perino
- Finissage** **Sonntag, 10.11.24, 14:00 Uhr**
- Schlussgedanken: Ueli Fröhlich Gemeinderat Horgen
 14:30 bis 15:30 Konzert Showcase Unison Collective & Fotostudio

Ausstellung und Kunstbeizli offen
 Donnerstag/Freitag 18:00 bis 20:30
 Samstag/Sonntag 10:00 bis 16:30

Begrenztes Parkplatzangebot ist signalisiert (Baumann Transporte und
 Areal Morgenthal bergseits)
 Bus Nr 155 Horgen Bahnhof See bis Hirzel Vorderer Siten

Herzlichen Dank für die Unterstützung:

